Der Kaiser als Monarch seiner Erbländer hat unmittelbar in seiner Burg das sogenannte

Geheime Kabinet.

Es ist nun nicht mehr das, was es ehedem war. Unter Joseph wurde von hieraus sehr vieles unmittelbar entschieden. Unter Franz aber werden zwar hier Gesuche eingereicht, vom Monarchen selbst angenommen, und zur vorzüglichen Bedachtnehmung jezuweilen signirt — doch wird die Bittschrift wieder an die Hofstelle zurück und überhaupt an jenes Landeskollegium gesandt, an welches sich der Bittsteller im Wege der Ordnung eigentlich hätte wenden sollen.

Geheime Anzeigen, welche unter der gegenwärtigen Regierung zum Beßten der Unterthanen äusserst selten ihr Glück ma-

chen, werden an den Chef des betreffenden Departements vom Kabinette aus geschickt, welcher sodann die Untersuchung und Rechtfertigung des untergeordneten Personals zu pflegen hat.

Zwey Tage in der Woche kann jedermann ohne Unterschied vom Mantuanischen Podesta bis zum Czernowizer Zwiebelkrämer herab den Monarchen ganz allein sprechen. Auch dann, wenn er auf seinem Sommersitze in Laxenburg wohnt, fährt er am Dienstag und Freytag um 6 Uhr früh in einer offenen zweyspännigen Kalesche in die Stadt, und hört ohne Rast, oft von 7 Uhr anzufangen durch 5 Stunden stehend, gegründete und ungegründete Beschwerden und Bitten, tröstet und danket, warnet und droht, straft aber und schadet nie in der ersten Wallung.